



Antrag

der Fraktion der CDU

Konsequenzen aus PISA II

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag stellt fest, dass die zweite PISA-Untersuchung trotz leichter Verbesserungen Deutschlands im internationalen Ranking die durch PISA I konstatierten Schwächen des deutschen Schulsystems bestätigt hat, besonders

- die im internationalen Vergleich nur mittelmäßigen Fähigkeiten der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler,
- den extrem großen Abstand zwischen den leistungsschwachen und -starken Schülerinnen und Schülern,
- die Abhängigkeit des schulischen Erfolges von der sozialen Herkunft, wie sie in diesem Ausmaß nirgendwo sonst besteht.

Der Landtag begrüßt es, dass seit der Veröffentlichung der Ergebnisse von PISA I Bildung zu einem vorrangigen Thema der gesellschaftlichen Diskussion geworden ist und beschließt die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Schullandschaft und der vorschulischen Bildung und Erziehung in Schleswig-Holstein zügig voranzutreiben. Dazu gehören insbesondere

- eine gesetzlich festgelegte Stärkung des Bildungsauftrages der Kindertagesstätten,
- eine Überprüfung der Sprachkenntnisse im Rahmen der Schuleingangsprüfung ein Jahr vor der Einschulung und ggf. eine intensive Sprachförderung in verbindlichen, qualitativ gesicherten Sprachkursen rechtzeitig vor der Einschulung,
- eine Stärkung der Grundschule durch eine Anhebung der Unterrichtsversorgung von derzeit 90,7 auf 100 % und die Einführung von Englischunterricht als richtiges Unterrichtsfach ab der dritten Klasse,
- die Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den Schularten,

- die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit und die Erhöhung der Zahl der Schulabgänger mit einem ausbildungstauglichen Schulabschluss insbesondere in den Hauptschulen,
- die Formulierung von schulartbezogenen Lernzielen und deren Überprüfung durch zentral gestellte Vergleichsarbeiten und zentrale Abschlussprüfungen an allen weiterführenden Schulen,
- die Stärkung der Selbständigkeit und Verantwortung der Schulen und deren Verankerung im Schulgesetz,
- der sorgsame Umgang mit der Lern- und Lebenszeit junger Menschen durch eine frühere Einschulung und die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur auf 12 Jahre,
- die bedarfsgerechte Einführung von gebundenen Ganztagschulen insbesondere an sozialen Brennpunkten.

Der Landtag schließt sich der Auffassung der KMK und der PISA-Autoren an: „Die Befunde aus PISA 2003 zeigen, dass sowohl integrierte als auch differenzierende Schulsysteme gute Leistungen erzielen können. Zur Schulstruktur kommt der jetzt vorliegende Bericht in ähnlicher Weise wie der Bericht zu PISA 2000 zu dem Ergebnis, dass ‚kein Zusammenhang zwischen dem Differenzierungsgrad des Schulsystems bzw. dem Alter der Differenzierung und dem Kompetenzniveau‘ besteht. Die KMK unterstreicht, dass schulstrukturelle Entwicklungen die sehr unterschiedlichen Ausgangslagen und Voraussetzungen in den einzelnen Ländern berücksichtigen müssen. Sie sieht im Einvernehmen mit dem PISA-Konsortium in allen Schulformen ein ausgeprägtes Potenzial für Verbesserungen.“ (KMK Pressemitteilung vom 06.12.2004 „Stellungnahme der KMK zu den Ergebnissen von PISA 2003“, S. 4) und spricht sich gegen die Abschaffung des gegliederten deutschen Schulsystems aus.

Jost de Jager

und Fraktion

Sylvia Eisenberg